

Vertriebsstellen
im Stadt, Orts-
und Nachbarort
verstehe Nr. 3, 30,
unterhalb Nr. 3, 40
und 41 des
Kriegsgebietes. Die
Kriegssteuer des
Kriegsgebietes Nr. 10, 11,
12, 13, 14, 15, 16, 17,
18, 19, 20, 21, 22, 23,
24, 25, 26, 27, 28, 29,
30, 31, 32, 33, 34, 35,
36, 37, 38, 39, 40, 41,
42, 43, 44, 45, 46, 47,
48, 49, 50, 51, 52, 53,
54, 55, 56, 57, 58, 59,
60, 61, 62, 63, 64, 65,
66, 67, 68, 69, 70, 71,
72, 73, 74, 75, 76, 77,
78, 79, 80, 81, 82, 83,
84, 85, 86, 87, 88, 89,
90, 91, 92, 93, 94, 95,
96, 97, 98, 99, 100.



Am Freitag, den
20. November 1919.
Die Spaltweite
oder deren Raum
90 Spalten. Die
Reklamensätze ober-
halb, Raum 60
Spalten. 2. Bei
Wiederholungen
unverändert
entgegen
der Rabatt. Bei
geringerer Ein-
ziehung und Kom-
turen ist der
Rabatt einfüllig.
Verantwortlicher

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

274 Druck aus Berlin in Kallenberg. Montag, den 24. November. Amtsblatt für Württemberg. 1919.

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin 21. Nov.
Präsident Scheubach eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr.
Lagesordnung: Anfragen.
Auf eine Anfrage des Abg. Schiele (D.-natl. Sp.) wegen
der der Vertrags-Höchstpreise für Gemäße wird regierungsseitig ge-
antwortet, daß von der Reichsseite die herabgesetzten Preise
fest durchweg wieder erhöht worden sind.
Abg. Dr. Böhmer-Hessen (D. Sp.) fragt wegen der deutschen
Kriegsgefangenen in Russland an. Regierungsseitig wird geant-
wortet, daß man hoffe, daß im europäischen Russland die
bolschewistische Regierung die bisher bestehenden Bedenken fallen
lassen werde und daß dann unsere Landsleute bald befreit wer-
den würden. Für den Rücktransport der Gefangenen aus Trans-
sibirien, Turkestan usw. bestehen noch große Schwierigkeiten.
Das Befinden der Gefangenen sei im allgemeinen befriedigend.
Schweden habe die Aufsicht über diese Lager.
Abg. Geyer (U. Sp.) fragt an, wegen der schlechten Be-
handlung deutscher Kriegsgefangener durch ihre eigenen deutschen
Vorgesetzten. Die Regierungsantwort geht dahin, daß Offi-
ziere hierbei nicht in Frage kommen könnten, da diese in be-
sondere Lagen untergebracht gewesen sind.
Auf eine Anfrage des Abg. Hartmann-Berlin (D. Sp.) über
zwangsweises Vorgehen der Arbeitgeber gegen Arbeiter, die nicht
den freien Gewerkschaften angehören wird von einem Regierungs-
vertreter erklärt, daß die Regierung darauf dringe, daß jede
Beschränkung der Koalitionsfreiheit unterbleibe.
Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Wasmuth (D. natl. Sp.) wo-
gen hinsichtlich der Ansprüche gegen die Soldatenräte erfolgt die
Antwort, daß das Reich nicht für gescheiterte Handlungen der
Soldatenräte haften.
Abg. Wolke (D. natl. Sp.) fragt an wegen der Rückkehr
des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Regierungsseitig wird
geantwortet, daß die Reichsregierung wiederholt die schärfsten
Proteste wegen der Zurückhaltung des Feldmarschalls erhoben
und seine Freilassung erlangt habe. Am 18. Nov. wurde die Rück-
kehr des Generalfeldmarschalls v. Mackensen von der französi-
schen Regierung gestattet. Die Rückkehr wird auf dem Landwege
über Italien erfolgen.
Abg. Frau Dr. Schramm (D. natl. Sp.) fragt an, wegen
der Hilfe für die Stadt Wien. Ein Vertreter des Ernährungs-
ministeriums antwortet, daß der Notlage unbedingt abgeholfen
werden müsse und solle, soweit dies in Anbetracht unserer
eigenen Lage möglich und zu verantworten sei. Die Verhandlungen
seien darüber im Gang. Deutsch-Österreich werde täglich 7000
Tonnen Kohlen aus Schlesiens geliefert erhalten, unter der Vor-
aussetzung, daß die Wagenstellung ausreiche.
Die Wahl des Abg. Simon-Branden (U. Sp.) wird nach
dem Antrag des Ausschusses für ungültig erklärt.

Vom 29. November bis 2. Dezember wird die National-
versammlung keine Vollsitzungen abhalten. Die Weihnachts-
ferien sollen am 18. Dezember beginnen.

Die Reichseinkommensteuer.

Die Grundzüge der neuen Reichseinkommensteuer
sind bekannt gegeben worden und sie zeigen, welche gewalti-
ge Last, neben den vielen andern Steuern und Abga-
ben der Finanzreform, künftig den Schultern der Steuer-
zahler aufgebürdet wird. Unser Vorbehalt errechnet das
„Neue Tagbl.“ z. B. folgende Steuerleistungen. Eine
dreiköpfige Familie darf vom Gesamteinkommen zu-
nächst 1000 Mark abziehen, die an sich steuerfrei sind;
ferner sind abzuziehen für die beiden übrigen zum Haus-
halt des Steuerpflichtigen gehörigen Personen: 500-
300-800 Mark. Dann bleibt

bei einem Gesamt- Einkommen von:	ein Steuerpflicht. Einkommen von:	und die Steuer beträgt:
6 000 M.	4 200 M.	488 M.
8 000 M.	6 200 M.	782 M.
10 000 M.	8 200 M.	1 116 M.
12 000 M.	10 200 M.	1 490 M.
15 000 M.	13 200 M.	2 126 M.
20 000 M.	18 200 M.	2 950 M.

Bei einer fünfköpfigen Familie sind abzuziehen
1000+500+300+300+300 = 2400 M. Dann bleibt

bei einem Gesamt- Einkommen von:	ein Steuerpflicht. Einkommen von:	und die Steuer beträgt:
6 000 M.	3 600 M.	408 M.
8 000 M.	5 600 M.	690 M.
10 000 M.	7 600 M.	1 012 M.
12 000 M.	9 600 M.	1 380 M.
15 000 M.	12 600 M.	1 990 M.
20 000 M.	17 600 M.	2 875 M.

Neues vom Tage.

Neuer Eisenbahntarif.

Berlin, 23. Nov. Der Deutsche Eisenbahnerver-
band hat in Gemeinschaft mit dem Vorstand des Allge-
meinen Eisenbahnerverbands und der Gewerkschaft deut-
scher Eisenbahner der preussischen Eisenbahnverwaltung
entsprechend dem in der preussischen Landesversammlung
geäußerten Wunsch der Verwaltung einen Tarifvertrags-
entwurf ausgearbeitet. Es sollen fünf Lohnklassen und
drei Ortsklassen geschaffen werden.

Parteitag der Unabhängigen.

Berlin, 23. Nov. Der Parteitag der Unabhängigen
soz. Partei wird am 30. November in Leipzig statt-
finden.

Redakteur und Bürgermeister.

Berlin, 23. Nov. Zum Bürgermeister von Neu-
Kölln bei Berlin wurde der sozialdemokratische Redak-
teur Scholz gewählt.

Mißbilligung des Verfahrens des Untersuchungsausschusses.

München, 23. Nov. Der Vorstand der Deutsch-
demokratischen Partei in Bayern spricht in einer Ent-
scheidung aus: Der in der Nationalversammlung ge-
schaffene Untersuchungsausschuss habe die Erwartungen
auf schwerste enttäuscht. Statt die Wahrheit sachlich
zu ergründen und klar zu stellen, habe er nur die Lei-
denchaften der Parteien angepöbele und die nationale
Würde durch eine System der Selbstbeschuldigung und
Selbstzerfleischung stark geschwächt. Es sei jetzt allgemein
erkannt, daß die Wahrheit über die Schuld am Kriege
nicht durch die einseitig geführte Untersuchung eines Volks-
sondern nur durch die Vernehmung der verantwortlichen
Politiker aller feindlichen und neutralen Staaten vor
einem einwandfrei besetzten unparteiischen Weltgerichtshof
und durch die Öffnung der Geheimarchive aller Länder
gefunden werden könne. Der Vorstand verlangt daher,
daß die Nationalversammlung die Einsetzung eines solchen
Weltgerichtshofs vorschlage und die Tätigkeit des Unter-
suchungsausschusses bis zur Einsetzung des Gerichtshofs
einstelle, daß ferner die demokratische Fraktion ihre Mit-
glieder aus dem Ausschuss zurückziehe und daß, wenn wider
Erwarten der Untersuchungsausschuss doch weiter beraten
sollte, unter allen Umständen die einseitige Zusammen-
setzung beibehalten und Garantien geschaffen werden, daß
der Ausschuss sich auf ein sachgemäßes und zweckmäßi-
ges Rechts- und Vernehmungsverfahren beschränke.

Aus dem besetzten Gebiet.

Mannheim, 23. Nov. Der französische Korporal
ber in Kaiserslautern den Kaufmann Mühs erschossen
hat, ist freigesprochen worden.

Der französische General Andlauer in Saarbrük-
ken wird durch Generalleutnant Wirbel ersetzt.

Frankfurt a. M., 23. Nov. Der nach der Revo-
lution eingesezte Polizeipräsident wurde aufgefordert, sein
Amt niederzulegen. Bezirkssekretär Ehler wurde zum
Präsidenten ernannt.

Der Rückmarsch der Baltenkämpfer.

Königsberg, 23. Nov. Die eiserne Division ist im
Rückmarsch begriffen. Mitau ist vermutlich geräumt.
Beiderseits Mitau haben die Litauer angegriffen. Die
Bahn Mitau-Nyrazewo ist westlich von den Litauern un-
terbrochen. Der deutsche Panzerzug, der zum Schutz der
deutschen Eisenbahnabteilung im Baltikum zurückgeblie-
ben war, ist eingeleist und verbrannt. Auf deutscher
Seite kämpft in der Hauptsache die lettische Divi-
sion, die von der Bolschewistenfront herbeigezogen wor-
den ist. Der Eisenbahzug, in dem sich Bernhardt be-
fand, wurde ergebnislos angegriffen. Bei Radschwiltschi
wird erbittert gekämpft. Lauroggen ist von regulären
litauischen Truppen besetzt. Auch bei Prekulen griffen
die Litauen an. Die Bahn Lauroggen-Prekulen ist un-
terbrochen. General Eberhardt befindet sich in Schan-
ken. Die Entente-Kommission für das Baltikum hat sich
nach Lauroggen begeben.

England gegen den Judenstaat in Palästina.

Kairo, 23. Nov. Der frühere englische Oberkom-
mandierende in Palästina und Syrien General Allenby er-
klärte, England beabsichtige nicht mehr, einen jüdischen
Staat in Palästina zu errichten. Die Araber seien ent-
schieden gegen diesen Plan. England werde im Verein
mit Frankreich die Frage lösen. Vielleicht könnten den
Juden gewisse Vorrechte eingeräumt werden, die jedoch
mit den Grundforderungen der Araber vereinbar sein
müssen.

Amtliches.

Verordnung über Höchstpreise für Nahrungsmittel.

Bonn 28. Okt. 1919 (Reichs-Gesetzl. S. 1834.)
Der Reichswirtschaftsminister hat mit sofortiger Wir-
kung nachstehende Höchstpreise für Nahrungsmittel im Klein-
verkauf festgesetzt. Beim Verkauf dieser Nahrungsmittel an
Verbraucher dürfen folgende Preise für 500 Gr. Kringe-
wicht nicht überschritten werden.

Hastflocken lose	—,92 M.
in 250 Gr. Beutel	1,16
in 250 Gr. Packung (Kindernahrung)	1,30
in 500 Gr. Packung (Kindernahrung)	1,22
Hastermehl (Kindernahrung)	
für 250 Gr. Packung	1,30
für 500 Gr. Packung	1,25
Teigwaren	
für Nudeln	1,23
für Nudelnbruch	1,18
für alle anderen Teigwaren	1,18
Gries	—,92
Griesknäuel	—,71
Griesknäuel	—,73
Griesknäuel	—,75

Nagold, 21. Nov. 1919. Oberamt: M a n z.

Betrifft Rälberanbringung.

Die Anbringung der Rälber läßt alles zu wünschen
übrig. Anstatt daß sie den mit der Schlachtviehanbring-
ung beauftragten Ober- und Unterkäufern angeboten werden,
kommen sie größtenteils in den Schleichhandel oder werden
zu unerlaubten Hauschlachtungen verwendet. Es ist da-
her Veranlassung gegeben, darauf hinzuweisen, daß nach
wie vor die Bestimmungen des § 1 der Verfüg-
ung der Fleischversorgungsstelle für Württemberg
und Hohenzollern vom 21. Nov. 1917 in Gültig-
keit sind, wonach die Ablieferung von Schlach-
tvieh (Rindern jeden Alters und Geschlechts, also
einschl. von Rälbern, Schweinen und Schafen) an
andere als die Beauftragten der Fleischver-
orgungsstelle verboten ist und andere als diese Be-
auftragten Schlachtvieh nicht aufkaufen dürfen.
Käufer wie Verkäufer machen sich einer Verletzung schuldig,
wenn sie entgegen dieser Vorschrift Vieh kaufen oder ver-
kaufen. Sie werden darauf aufmerksam gemacht, daß nun-
mehr Schleichhändler durchweg mit Gefängnis bestraft
werden.

Die Herren Ortsvorsteher wie auch die Ober- und Un-
terkäufer, sowie die Landjäger- und Polizeimannschaft
werden wiederholt angewiesen, die zu ihrer Kenntnis kom-
menden angelegewährigen Verkäufe und Schlachtungen von
Rälbern unverzüglich zur Anzeige zu bringen. Dabei wird
darauf aufmerksam gemacht, daß die Fleischversorgungs-
stelle für derartige Anzeigen nicht unerhebliche Belohnungen
verwilligt.
Solche Belohnungen erhalten auch Privatpersonen, wenn
sie Schwarzschlachtungen zur Anzeige bringen.
Nagold, 22. Nov. 1919. Oberamt: M a n z.

Entlassungsmäntel.

Die Mäntel für entlassene Mannschaften sind nunmehr
eingetroffen; die Inhaber einer diesbezüglichen Anweisung
wollen sich bei der Bezirksversorgungsstelle Nagold melden.
Nagold, 22. Nov. 1919. Oberamt: M a n z.

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919
Hauptgewinne
jährlich 10 mal 1.000.000 Mark
Erste Gewinnziehung im März 1920

3. Herbstkonzert. Am gestrigen Sonntag hielt der Siederkranz im Gasthof z. „Grünen Baum“ sein in früheren Jahren übliches Herbstkonzert ab, welches sehr zahlreich besucht war. Trotz Ungunst der noch kalten Witterung, die wohl auf den Stimmen fast aller Mitwirkenden lag, ist das Gebotene unter der tüchtigen Leitung von H. Hauptlehrer Feucht ein gutes zu nennen, so von den langvoll vorgetragenen Männerchören: „Der Jäger Abschied“ v. Mendelssohn, „Grüß mir das blonde Kind am Rhein“ von Suggenbühler, „Das schönste Rot“ von Arnold und der immer wieder schönen Volksweisen, u. a.: „Wohlauf in Gottes weite Welt“ von Arnold, wie der Chöre des Doppelquartetts. Am Klavier zeigte H. Hauptlehrer Feucht mit Beethovens Naglo aus einer Sonate (Pathétique) und „Am Morgen“ von Gobard künstlerische Fertigkeit, so auch Frau Präzeptor D. Stertag bei Ausführung des Sologeleges „Im Walde“ von Walbach und „Dem Herzallerliebsten“ von Lambert. Der Sologebang „Der Engel Lied“ mit Violinbegleitung von H. Oberpräzeptor Hölzle weckte besonderes Interesse. Die Mitwirkenden erzielten reichlichen Beifall von seitens der Zuhörer und kann der Siederkranz mit diesem Konzert auf eine wohlgeungene Veranstaltung zurückblicken.

Jugendtag der Jungfrauenvereine. Ein einfache, aber schöne Feier begangen gestern hier im Broziersaal die Jungfrauenvereine von hier und Umgebung, nämlich einen „Jugendtag“. Die Verbandsjugendpflegerin Fräulein Gmelin-Stuttgart hatte in den letzten 14 Tagen den ganzen Bezirk durchzogen und die einzelnen Vereine aufgesucht, um sie zu beleben und unter sich in Zusammenhang zu bringen. Den Abschluß bildete j. im vorderen und im hinteren Bezirk ein solcher „Jugendtag“ der in Nagold vor 8 Tagen, hier also gestern stattfand. Die beteiligten Vereine hatten sich fleißig vorbereitet und erschienen trotz aller Unbilden der Witterung pünktlich. Wir hoffen, sie haben es nicht bereut und sich die von Herzen kommenden Ansprachen auch zu Herzen gehen lassen und etwas von dem Geist wahrer Fest- und Christenfreude verspürt, der dem rechten Erst nicht feind, sondern förderlich ist. Bei solchen Gelegenheiten drängt es sich namentlich den Auswärtigen jedesmal besonders auf, wie dankbar die Allensteiger Jugendvereine für ihre schöne Heimat im eigenen Hause sein dürfen.

Heimkehr der Kriegsgefangenen. Der Dampfer „Adeniz“ ist am 21. November mittags in Brunsbüttel mit dem dritten Heimkehrertransport aus Ägypten eingetroffen. Er brachte 1871 Militärpersonen und 118 Zivilinternierte mit. Oberleutnant von Schierstaedt, der sich unter den Heimkehrern befand, ist an Bord gestorben. Der Dampfer „Bylos“, der den Rest der Gefangenen und Internierten nach der Heimat befördert, ist dem Vernehmen nach am 17. November von Alexandrien abgefahren.

Für die Auslandsdeutschen. Die neuingerichtete Stellenvermittlung des deutschen Auslands-Instituts ist nicht nur für die Auslandsdeutschen selbst, denen sie Arbeit vermittelt will, wichtig, sondern auch für die gesamte deutsche Volkswirtschaft. Die arbeitswilligen und an harte Arbeit gewöhnten Auslandsdeutschen können mit ihren reichen gesammelten Erfahrungen und Kenntnissen bei der Neueinstellung der deutschen Arbeitsmethode gewiss besondere Dienste leisten. Daher sollten offene Stellen aller Art auch dem Auslandsinstitut mitgeteilt werden.

Die neuen Briefmarken und Postkarten werden am 1. Dezember zur Ausgabe gelangen.

Lesestück

Gar lieblich ist das Dachen In Gottes schöner Welt; Doch weil es oft uns Schwachen Zu lähn die Seele schwellt, Wird Schmerz ihm beigelellt.

Das Geheimnis von Katenhoop.

Roman von D. Hill

(17. Fortsetzung).

(Nachdruck verboten).

6. Kapitel.

Der Anblick, der den Besuchern des Gutsherrn von Katenhoop da juteil wurde, war in der Tat danach angetan, für einen Moment den Schlag ihrer Herzen stocken und das Blut in ihren Adern erstarren zu lassen. Während sie sich in sorgloser Fehlsichtigkeit nebeneinander beim Bescher vergnügten hatten, mußte sich hier etwas Furchtbarliches zugetragen haben, ein Drama, von dessen Grauenhaftigkeit sowohl die mächtige Bluttasche auf dem Fußboden, wie das schrecklich verzerrte Gesicht des alten Mannes sprachen, der lang ausgestreckt auf den Dielen lag und aus weitgeöffneten, verglasten Augen die Entsetzten anzufluchen schien. Die im Todesstampf gekrümmten Finger seiner rechten Hand hatten einen Zipfel des Teppichs gepackt, den sie noch immer festhielten, während er mit der Linken nach dem Halse gefahren war. Der fast schon jahrelange Mund war weit geöffnet wie zu einem verzweifelt Schreien oder Hilferufen, den er erstweber nicht mehr hätte ausstößen können oder der ungehört verhallt sein mußte, da niemand von den hier Versammelten auch nur den leisesten verdächtigen Laut vernommen hatte.

Der Gutsherr Valendorf war nun doch der erste, der Bestürzung und Grauen so weit überwand, um sich zu er-

Preiserhöhungen. Der Verband deutscher Pulpapapierfabrikanen erhöhte mit sofortiger Wirkung die Preise um 25 %, die maßgebenden deutschen Schreibmaschinenfabrikanen den bisherigen Preiszuschlag sofort von 30 auf 50 %. Der Verband deutscher Schieferfabrikanen von 300 auf 400 %. Und endlich der Verband deutscher Blumen- und Blätterfabrikanen und verwandter Gewerbe, rückwirkend ab 1. Oktober die Preise um 10 %. Wohin soll das noch führen?

Die neue Tabaksteuer kann nicht vor dem 1. März 1920 in Kraft gesetzt werden, da sich in den Vorbereitungen zu den Ausführungsbestimmungen unvorhergesehene Schwierigkeiten ergeben haben.

Telegrammverküerung in Italien. Die italienische Regierung hat die Telegrammgebühren abermals um 50 Prozent erhöht. Die Verküerung gegenüber der Friedenszeit beträgt jetzt 90 Prozent.

Häute- und Fellversteigerungen. Die vor einigen Monaten in Württemberg angeordnete Einschränkung im Verkehr mit Häuten und Fellen, namentlich das Verbot der Häuteversteigerung, ist wieder aufgehoben worden.

Nagold, 22. Nov. (Der neue Defan.) Stadtpfarrer Otto, 8. Geistlicher an der Johannesstraße in Stuttgart, ist wie der „Merkur“ hört, zum Defan in Nagold ernannt worden. Stadtpfarrer Otto ist für Stuttgart Mitglied in der Landeskirchenversammlung.

Calw, 14. Nov. Der Abschluß der städt. Rechnungen ergibt einen Abwandel von 250 000 Mk. gegenüber einem Abwandel von 128 000 Mk. im Vorjahr. Zur Deckung werden 10% der Katastersteuern erhoben und die Gemeindefiskalsteuer auf 100% festgelegt; der Rest von 20 000 Mk. wird von Restmitteln entnommen. Für die Ausführung der neuen Gewerkschule und anderen Aufgaben wird ein Kalkülen von 100 000 Mk. zu 4% von der Oberamtskassette aufgenommen. Einige Ausgabenposten der Stadt sind ganz bedeutend in die Höhe gegangen, so der Beitrag zur Amtskörperschaft. Als Notstandsarbeit soll die Fortsetzung der Panoramastrasse in Angriff genommen werden. Die Ausgaben belaufen sich auf 106 000 Mk., wozu ein Staatsbeitrag von 49 000 Mk. zugesagt ist.

Oberndorf a. R., 21. Nov. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats wurde ein Schreiben der Waffenfabrik Mauser bekanntgegeben, nach dem der Vorsitzende des Ausschusses Geh. Rat v. Gontard Berlin mitteilt, daß die Schließung des Betriebs vorläufig verschoben worden sei.

Stuttgart, 22. Nov. (Drohender Streik in der Holzindustrie.) Seit einiger Zeit ist bei den Holzarbeitern eine Lohnbewegung im Gang. Die Verhandlungen mit den Arbeitgebern sind gescheitert. Am Montag soll über den Eintritt in den Streik entschieden werden.

Stuttgart, 22. Nov. (Saubere Polizeisoldaten.) Der erst seit kurzem bei der Polizeischar 6 befindliche Karl Kuffner sollte vor einigen Tagen wegen Geschlechtskrankheit in das Garnisonslazarett eingeliefert werden. Vor seiner Verbringung dorthin ging er flüchtig mit einem weiteren Angehörigen der Schar namens Wilhelm Senft. Die Beiden verkauften in Wirtschaften ihre Dienstkleidung. Beide sind wieder festgenommen. Es hat sich herausgestellt, daß Kuffner eine schon längst geachtete Persönlichkeit ist, die noch 1 1/2 Jahre zu verbüßen hat.

Stuttgart, 22. Nov. (Kommunistenverhaftung.) Am Freitag wurde der Vorsitzende des Landesauschusses der Erwerbslosen, der bekannte Kommunist und Spartakist Fritz Kummerow verhaftet. Wie der „Sozialdemokrat“ mitteilt, soll Kummerow ausgewiesen werden.

innern, daß hier mit Euseben oder Mitleid nichts getän sei, sondern daß es galt zu handeln.

„Der Melentin!“ rief er. „Wo ist Herr Melentin? Ihrem Dadel ist ein Unglück widerfahren! Schnell — um des Himmels willen, schnell — schicken Sie zu einem Arzte!“

Der, an den diese Worte gerichtet waren, stand dicht hinter ihm. Er sah eben so wie die anderen, daß sich hier etwas Schreckliches ereignet hatte, aber er rührte sich trotz der dringenden Aufforderung noch immer nicht von der Stelle. Der furchtbare Anblick schien ihn aller Kraft des Willens und selbst der Fähigkeit kazen Denkens beraubt zu haben, denn während er sich mit der Rechten immer wieder in mechanischer Bewegung durch das dicke Paar fuhr, murmelte er mit farblosen Lippen:

„Was ist das? — Was ist das? — Wie konnte das geschehen?“

Und dann taumelte er plötzlich seitwärts, so daß starke Arme zugreifen mußten, um ihn vor dem Niederstürzen zu bewahren. Er war erschüttert einer Ohnmacht nahe und fiel mit einem leisen, schmerzlichen Stöhnen in einen Stuhl nieder, zu dem man ihn geführt hatte.

Für die Dauer einiger Minuten blieb er da sich selbst überlassen, denn die anderen hatten jetzt dringenderes zu tun, als sich um seine Schwäche zu kümmern. Es waren durchweg starknervige Männer, die das Grauen nicht länger als für eine kurze Zeitspanne zu überwältigen vermochte. Und es war überdies wohl keiner unter ihnen, dessen Herzen der Gutsherr von Katenhoop persönlich sonderlich nahe gelegen hätte. Auch mochte sich wohl keiner an Kalibütigkeit und Entschlossenheit von Valendorf bescheiden lassen, der jetzt eine bewundernswürdige Umsicht und Ruhe an den Tag legte.

Unbekümmert darum, daß er seine Beinlider in der fast über die Hälfte des Zimmers verstreuten Blutlache besteckte, war er neben dem regungslosen Körper niedergelinst, um sich zu überzeugen, ob nicht doch vielleicht noch ein Zeichen des Lebens an ihm wahrzunehmen sei. Er war von allen hier Versammelten wohl am ehesten berufen, eine solche Untersuchung vorzunehmen. Denn er war ursprünglich für den ärztlichen Beruf bestimmt gewesen und hatte schon sieben Semester Medizin studiert, ehe ihn durch unvermutete Geschick die pommerische Befehung zugesallen war, der zuliebe er ohne große Bedenken auf die Aussicht verzichtet hatte, ein zweiter Hippokraties zu werden. Noch heute tat er sich nicht wenig auf seine wissenschaftliche Bildung und auf seine ärztlichen Kenntnisse zugute. Es hieß, daß er an seinen Unter-

Hall, 23. Nov. (Der Plünderungsprozess.) Am Mittwoch begann die Verhandlung gegen den 23 Jahre alten ledigen Tagelöhner Georg Baumann von Steinbach und 9 Genossen wegen Landfriedensbruchs und Raubtats. Am 14. Juli ds. Js., nachts gegen 11 Uhr, rittete sich eine Personmenge vor dem Laden des Kaufmanns Ernst Schweizer in Hall zusammen, schlug die Schaufenster ein und plünderte den Laden vollkommen aus. Der Warenschaden beläuft sich auf 32 000 Mk., der Sachschaden auf 2—10 000 Mk. Baumann erhielt wegen Landfriedensbruchs und Raubtats 6 Monate 15 Tage, der Angeklagte Gottlieb Benz 8 Monate Gefängnis. Vier weitere Angeklagte wurden zu Gefängnisstrafen von 2—4 Monaten, eine Frauensperson wegen Beleidigung zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Drei Angeklagte wurden freigesprochen. Die Geschworenen hatten die auf Plünderung gerichteten Schuldschriften verneint.

Neutlingen, 23. Nov. (Selbstmord.) Auf eigenartige Weise nahm sich am Mittwoch ein 19jähriger Tagelöhner das Leben, nachdem er vorher mit seinem Vater einen Wortwechsel gehabt hatte. Er legte sich im Bett auf eine Handgranate und brachte sie zur Entladung. Er wurde furchtbar verstümmelt und war sofort tot.

Donauwörth, 23. Nov. Eine Bürgerversammlung in Plumburg beschloß, die ihr von der fürstbergischen Standesherrschaft angebotenen Aedern und Weiden zu erwerben, um sie je nach Bedarf käuflich an die Bürger wieder abzugeben. In erster Linie sollen die bisherigen Pächter berücksichtigt werden. Weiter wurde der Antrag gestellt, die im „Steppach“ gelegenen fürstbergischen Liegenschaften für die Gemeinde zu erwerben.

Vermischtes.

Rettenhandel mit englischen Paraffinkerzen. Das „Hamb. Fremdenbl.“ schreibt: Auf Eruchen der Stuttgarter Behörde wurde das Kontor eines Kaufmanns Fr. in Hamburg durchsucht. Sämtliche Schriftstücke über die Handelsbeziehungen des Inhabers wurden beschlagnahmt. Fr. hatte im Juli 43 200 Pfund englische Paraffinkerzen an Stuttgart an einen Major Sch. in Erlangen für 10.50 Mark das Pfund verkauft. Sch. verkaufte die in Stuttgart lagernde Ware für 11.50 Mark per Pfund an einen Kaufmann U. in Eibach und U. die Ware für 12.20 Mark an einen andern Kaufmann weiter. Schließlich schritt die Polizei in Stuttgart, die Kenntnis von dem Rettenhandel erhalten hatte, ein und beschlagnahmte die gesamte Ware.

Eisenbahnunglück. Bei Dschag-Döbeln (Sachsen) fuhr ein Personenzug auf einen Güterzug. Der ganze Personenzug stürzte mit der Lokomotive eine hohe Böschung hinab, die Wagen wurden fast alle zertrümmert. Vier Tote sind gefunden, 16 Personen sind schwer, 10 leichter verletzt.

Schießungen. Der Angestellte des Reichsverwaltungsamts Hellmann, ein Eisenbahnassistent, ein Jungfährer, ein Lokomotivfährer, ein Rangierer, sowie einige andere Angestellte des Reichsverwaltungsamts unterschlugen in Berlin zwei Eisenbahnwagen Aluminium, die sie an Schieber zum Preis von 142 000 Mark veräußerten. Die Betrüger sind mit Ausnahme des flüchtigen Hellmann verhaftet.

Kohlen für Oesterreich. Oesterreich erhält von Deutschland neben Unterstützung an Lebensmitteln täglich 7 000 Tonnen Kohlen aus Oberschlesien, sofern die Wagen zur Verfügung sind.

Die Grippe tritt in Paris wieder mit großer Heftigkeit und in schweren Erscheinungsformen auf.

gebenen in Krankheitsfällen die haarsträubendsten Kurven vornehme, und der Kreisphysikus hatte schon einmal allen Ernstes gedroht, ihn wegen eines über ausgegangenen Falles zur Anzeige zu bringen. Im gegenwärtigen Augenblick aber wurde seine Anwesenheit von den übrigen doch als ein glücklicher Zufall empfunden, denn keiner von ihnen hätte so recht gewußt, wie er sich zu verhalten habe, während man seinen Anordnungen willig Folge leistete, wie denen einer bedingungslos anerkannten Autorität.

„Er ist tot.“ sagte er nach Verlauf einiger Minuten, „daran ist kein Zweifel. Und ebenso gewiß ist es, daß er ermordet wurde. Da sehen Sie her! Katenhoops war sicherlich nicht der Mann, sich auf solche Weise selber ums Leben zu bringen.“

Er hatte die Hand des Toten von seinem Halse entfernt, was ihm leicht gelang, da die Leichenstarre noch nicht eingetreten war. Und nun ging es den Umstehenden doch wieder einstak über den Rücken, da sie der schrecklichen Wunden ansichtig wurden, die dadurch bloßgelegt waren. Es waren mehrere weitläufige Stiche oder Schnitte an der linken Halsseite, von denen namentlich der eine einen furchtbaren Bluterguß zur Folge gehabt haben mußte. Noch jetzt sickerte langsam und träge etwas dunkles Blut aus der Wunde, die nur mit einem scharf schneidenden Wundinstrument hervorgeroadt sein konnte.

Nein, es war nach der übereinstimmenden Ansicht aller undenkbar, daß sich jemand mehrere derartige Verletzungen selbst zugefügt haben sollte. Dazu hätte es einer so übermenschlichen Energie des Sterbemollens bedurft, wie sie der Besitzer von Katenhoop gewiß nicht gehabt hatte. Denn so wertlos auch immer den anderen sein nur dem geringsten Coerob gewidmetes Leben erscheinen mochte, er selber hing an diesem Leben mit allen Fesseln seiner Seele. Das geringste Unwohlsein hätte ihn jederzeit veranlaßt, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Und der Doktor war der einzige Mensch gewesen, dem gegenüber er sich allzeit freigebig gezeigt hatte, wie wenn seine Freundschaft ihn länger gegen den großen Würger schützen könnte, den er so sehr fürchtete. Niemand hatte man in seiner Gegenwart vom Sterben reden dürfen und nienals, selbst wenn es sich um eine ihm nahestehende Persönlichkeit handelte, hatte er sich bewegen lassen, an einer Beerdiung teilzunehmen.

Fortsetzung folgt.



Dezember

wenden Besellungen auf unsere Zeitung von allen Postboten und Postagenturen, sowie von den Agenten und Ausbringern unserer Zeitung entgegengenommen.

Handel und Verkehr.

Alpirsbach, 21. Novbr. Die Stadtgemeinde verkaufte gestern aus ihren Wäldungen gegen 300 Fesseln Langholz in 2 Losen. Abgegeben wurden diese zu einem Angebot, das 539,9% und 539,2% des Neiverpreises ausmacht. Das Angebot lautete auf 12000 Mk., der Erlös betrug 65300 Mk. Käufer des Holzes war die Holzhandelsfirma Grieshaber und Söhne hier. Der Erlös des Waldes machten in den letzten Jahren eine höchst ergiebige Einnahmequelle der Stadt aus, die jetzt 300000 Mk. aus dem Holzverkauf eingenommen hat.

Tübingen, 19. Nov. Auf dem gestrigen Vieh- und Schweinemarkt ging der Handel sehr lebhaft. Das Vieh wurde nach den Höchstpreisen mit zulässigem Zuschlag verkauft. Abgeführt waren etwa 10 Oker, 30 Kühe, 25 Kalbinnen und Kinder, 16 Stück Jungvieh und 3 Mäuler. Der Schweinemarkt war befahren mit 17 Käusern, von welchen 15 zu 170-230 Mk. das Stück verkauft wurden, mit etwa 530 Mischschweinen, die fast alle das Paar zu 150-300 Mk. abgegeben wurden.

Letzte Nachrichten.

WTB. Berlin, 24. Nov. Der diplomatische Mitarbeiter der „Deutsch. Allg. Ztg.“ schreibt: Wir stehen im Begriff, das baltische Abenteuer zu liquidieren. Heute ist es so gekommen, wie die Reichsregierung in ihrem letzten Vortrag an die baltischen Truppen vorausgesagt hat. Die ihr durch Umstände aufgezwungenen Maßnahmen, vor allem die Sperrung von Gold und Verpflegung, haben ihre Wirkungen getan, und das Bild, das jener Aufsatz entwarf, hat sich bewahrheitet. Das wäre vermieden worden, wenn die Abenteuerer einen Monat früher auf das Gebot hätten, was sie jetzt fühlen müssen. Heute ist es wieder die Not unserer Baltikstruppen, für die um Gefühl geworden wird. Es wird Saade der Regierung sein, der sich hier ankundenden Legende innerpolitisch entgegenzutreten, als würden hier verdiente Männer siegreiche Stür-

mer der Heimat, vom Vaterlande schlecht behandelt. Die Führer dieser Reuterer haben monatelang das Deutsche Reich in die unheilvolle Gefahr gestürzt. Ihnen verdanken wir die Ostseeblockade, die Sperrung von Lebensmittelforderungen und Krediten. Sie haben das große Beispiel geliefert für den Vertragsbruch Deutschlands und seine erneuten imperialistischen Aspirationen. Ihre wegen Stocken alle Verhandlungen, finden wir kein Entgegenkommen in der Kriegsgefangenenfrage und müssen wir uns zum Teil Noten gefallen lassen, wie die letzte der Entente. Es ist unbedingt notwendig, daß die Hauptstäbeführer dorthin kommen, wohin sie gehören, vor ein Kriegsgericht, das für Fahnenflucht und Meuterei zuständig ist. Kein Mann und keine Patrone mehr für das Baltikum! Die Reichsregierung würde die letzte Möglichkeit einer reinlichen Liquidation und damit einer freien Bahn verschätzen, wenn sie den Kurmilitärs erlauben wollte, aus den berüchtigten strategischen Gründen Truppenteile über die Grenze zu verschieben. Die landwärtliche Hilfe und das Gefühl des Mitleids darf im Interesse des Volkes erst diesseits der Grenze zu Worte kommen.

WTB. Berlin, 24. Nov. Einer Depesche des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Lugano zufolge meldet der „Corriere della Sera“ aus Washington, daß der Kongress am nächsten Montag zusammentrete. Der Antrag Lodge's auf Erklärung des Friedens zwischen Amerika und Deutschland werde entgegen der bisherigen Annahme sehr wahrscheinlich von der Regierung unterstützt werden.

WTB. St. Antonio (Texas), 24. Nov. (Havas.) Aus mexikanischer Quelle wird gemeldet, daß starke mexikanische Bundesstruppen den General Angelos, einen der hauptsächlichsten Offiziere des Generals Villa, gefangen nahmen. Er wurde hingerichtet, ohne vorher vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden.

WTB. Bern, 23. Nov. Die Baseler Nachrichten und andere Zeitungen berichten, daß auf der Durchfahrt durch Frankreich 5000 Tonnen belgischer Kohlen für die Schweiz, die von den Bestellern bereits bezahlt sind, beschlagnahmt worden sind. Als Grund gaben die französischen Behörden den Kohlenmangel und die ungenügende Belieferung Frankreichs durch Belgien an.

WTB. Mainz, 24. Nov. Die interalliierte Feld-eisenbahnkommission hat den ab 22. Nov. beabsichtigten Eisenbahnsfahrplan für das besetzte Gebiet nicht genehmigt, sondern die seit dem 12. November durchgeführte Einstellung des Schnell- und Personenzugverkehrs bis 30. Nov. einschließlich verlängert. Hinsichtlich des Zugverkehrs an den Sonntagen tritt vorerst keine Aenderung ein.

WTB. Gröningsfors, 23. Nov. Nach hierher gelangten Meldungen kann der Raubknotenbund, Estland, Lettland und Litauen als abgeschlossen gelten. Die Letzen melden die Einnahme von Mitau.

WTB. Berlin, 23. Nov. In einer von der Deutschen Nationalen Partei herausgegebenen Gedächtnisfeier für die Gefallenen im Kriege im Theater des Westens hielt General Ludendorff eine Ansprache, die in den Wunsch ausklang, daß der Geist der Gefallenen im deutschen Volke wieder lebendig werden möge.

WTB. Berlin, 24. Nov. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet: Wie die „Tägliche Allgemeine Zeitung“ über die Einnahme Laurrogens durch die Litauern erzählt, bestand die gesamte deutsche Besatzung Laurrogens aus acht Gen darmen und Feldpostbeamten, die sich 1 1/2 Stunden gegen 800 Litauern heldermütig verteidigten.

Verlag und Verlag der B. Fischer'schen Buchdruckerei, Altensteig 40 die Schriftleitung verantwortlich: Pauline Kauf.



Wotan
gasgefüllt

Die bevorzugte Glühlampe

In Altensteig zu haben bei Joh. Müller & Söhne
Inh. Franz Müller, und bei Heinrich Müller.

Altensteig.

Evangelische Kirchengemeinde.

Die **Berechnung der kirchl. Umlage 1919/20** liegt vom 24. Nov. bis 1. Dez. im Amtszimmer des Unterzeichneten auf, damit die Einzelnen sich nach Wunsch über ihre Beträge unterrichten können. Einsprachen sind während dieser Frist zu erheben. Zugleich liegt der genehmigte **Voranschlag** der evang. Kirchenpflege von hier für die Jahre 1919/21 ebenfalls zur Einsicht auf. **Ev. Stadtpfarramt: Haug.**

Bekanntmachung.

Besserer Wasserstand versetzt uns in die Lage, von **Montag, den 24. ds. Mts.** ab bis auf weiteres an 4 Wochentagen eine geregelte Stromversorgung aufzunehmen. An den übrigen beiden Wochentagen ist die Hochspannungsleitung von morgens 8 Uhr bis abends 4 Uhr bezw. bis mittags 12 Uhr abgeschaltet, so daß an den Tagen

Montag und Samstag-Vormittag

die Gemeinden: **Altensteig-Dorf, Altnuifra, Beuren, Böfingen, Ebershardt, Egenhausen, Ettmannsweiler, fünfbronn, Garrweiler, Gaugenwald, Haiterbach, Mindersbach, Monhardt, Oberschwandorf, Rohrdorf, Simmersfeld, Spielberg, Ueberberg, Walddorf, Wart, Wenden** in der genannten Zeit keinen Strom haben.

Außerdem dürfen unter keinen Umständen morgens von 5 Uhr bis 8 Uhr und abends von 5 Uhr bis 10 Uhr landwirtschaftliche Motoren in Betrieb genommen werden. Die Drehordnung ist unbedingt genau einzuhalten, worauf wir besonders die Ortsbehörden aufmerksam machen. Gewerbliche Motorenbesitzer erhalten noch besondere Bestimmungen. Bei Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften muß mit längerer Abschaltung gerechnet werden.

Station **Leinach**, den 22. Nov. 1919.

**Gemeindeverband Elektrizitätswerk
Leinach Station (G. E. L.)**

Altensteig.

Empfehle in schöner Auswahl:

- Bettzuggle, Bettfatin
 - Betttücherstoffe
 - Unterrockstoffe
 - Kleiderstoffe, Mantelstoffe
 - Schürzen- u. Blusenstoffe
 - Hemdenflanelle
 - Handtuchstoffe
 - Taschentücher weiß und farbig
 - farbige Schürzen
 - Unterhosen
 - für Herren, Damen u. Kinder
 - Unterleibchen
 - Herrenhemden
 - Frauenhemden
 - Strümpfe, Socken
 - Handschuhe
 - seidene Schalen
- Hans Schmidt**
vorm. Adrion.

Artikel

für Haar-, Mund-, Zahn- u. Hautpflege empfiehlt

Schwarzwald-Drogerie
+ **Altensteig** +
- Telefon 41 -

Zwei schöne

Einstell-Rinder

hat zu verkaufen **Frau Mast** z. Hirsch Euztal.

Jedes Quantum guterhaltenes

Most-Obst

kaufen zum Preise von 8-10 Mark

Ronrad Günthner, zum Löwen, Simmersfeld
Joh. Georg Wurster, zum Hirsch, Grömbach

Gesucht

tüchtiger Fraiser
Maschinen-Arbeiter
und mehrere

Bau- u. Möbelschreiner

Hugo Müller, mech. Schreinerei
Baden-Baden, Stefaniensstraße 23.

Altensteig.

Gummi-
Hosenträger

von 10 Mk. an aufwärts empfiehlt

Chr. Schmid
Putz- u. Nüzengeschäft.

!! Bildwaren !!

aller Art kauft und zahlt hohe Preise **der Obige.**

Damen-

Papiergeld-Taschen

in echt Leder, hochfeine Ausführung, für Geschenkzwecke besonders geeignet, empfiehlt die **W. Rieker'sche Buchhandlg.**

Altensteig.

Ein noch guterhaltenes, bereits noch neues

Bernerwägele

verkauft am Dienstag vorm. 10 Uhr **G. Burgäzi, Fuhrmann.**



Altensteig.



Fertige Ulmer Pflüge

empfehl
sowie
Pflugkörper

Paul Beck.

Holz Kohlen

in Ladungen und kleineren Partien kaufen

Schwarzwälder Leberkohlen u. Härtemittelwerke
Tannhauser & Stäbel, Nagold in Würtbg.

1 jüngeres fleißiges Mädchen

für leichtere Arbeit, sowie einen

Lehrling

für die Verfilberung sucht für sofort

Otto Kallenbach, Altensteig.

Zimmerfeld.

Zwei schwere



Zug-Ochsen

hat im Auftrag zu verkaufen

Konrad Günthner z. Löwen.

Schrot-Mühlen

mit Mahlsteinen und Abdröbern, garantiert das beste, was heute gebaut wird, leise laufend, wenig Kraftverbrauch, feinstes Schrot. Transmissionsteile, sämtliche anderen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte in großer Auswahl am Lager. Trotz 100 Prozent Preiserhöhung liefern wir noch zu alten Preisen. Man wende sich an unsere Vertreter. Offerten auch direkt. Vertreter gesucht.

Gebrüder Sauer, Maschinenbauanstalt
Herrenberg Telephon 51.

Auf Grund der Verordnung gegen die Kapitalflucht dürfen ab 1. Dezember ds. Js.

Zins- oder Gewinnanteil-Scheine, sowie ausgeloste oder gekündigte Stücke von inländischen Wertpapieren nur noch bei Bankfirmen zur Einlösung gebracht werden und zwar nur bei denjenigen Bankstellen bei denen die Couponsbögen hinterlegt sind.

Diese Vorschrift findet keine Anwendung, wenn mit den inländischen Coupons oder verlostten Stücken eine Bescheinigung vorgelegt wird, dass die Stücke beim Kameralamt angemeldet sind.

Zur Aufbewahrung von

ganzen Stücken oder Couponsbögen

womit zugleich Verwaltung und Verlosungskontrolle verbunden ist, sowie zur sorgfältigsten Beratung in allen Vermögensangelegenheiten sind wir gerne bereit.

Bankcommandite Horb

Carl Weil u. Co., Horb a. N.

Telefon Nr. 78.

Altensteig.

Ammoniumnitrat-

Sprengstoff

zum Stockroden

ist wieder eingetroffen bei

Lorenz Luz jr.

Säg-Mühle, Mahl-Mühle Fabrik oder Gebäude

mit Wasserkraft zu kaufen gesucht. Angebote an

Stephan & Frank, Pforzheim
Zähringer Allee.

Ein einfaches, heizbares

Zimmer

möbliert oder unmobliert, zu vermieten. Zu erfragen in der R. d. ds. Bl.

Suche für Haus- und Landwirtschaft braves

Mädchen.

Wer? — sagt die Expd. ds. Bl.

Würmer finds!

die heute erschreckt. Kindern u. Erwach. die best. Säfte u. roten Boden wegnehmen. Drum fort mit dies. Schmaroz u. Blut-saugern! Unser Santas-Darm- u. Wurm-Tee vertreibt alle Spul- u. Madenwürmer, reinigt Blut u. Säfte, fördert Stoffwechsel u. schafft blühend. Aussehen. 3 Baf. 1/2 S. 50

Familien-

Kalender

und

Abreißkalender

für 1920

empfehl die

W. Rieker'sche Buchdr.

Eine ältere, 39 Wochen trachtige gute



Nuß- Kuh

sehen dem Verkauf aus

Geb. über Schierle
Kropfmühle.

„Nissin“

Mk. 1.80

gegen Kopfläuse

Nichts anderes nehmen!

Zu haben in den Apotheken.

Reinhold Hayer, Altensteig

Täglicher Eingang von guten preiswerten Stoffen in wolle, halbwolle und baumwolle; sowie reinseiden für Mäntel, Kostüme, Kleider u. Blousen

Herren-Anzug-Stoffe • Hosenzeuge
Schürzen • Baumwollflanelle • Hemdentücher

Trotz grosser Warenknappheit bin ich in der Lage, gute Qualitäten, infolge rechtzeitig gemachter Käufe noch preiswert anzubieten.